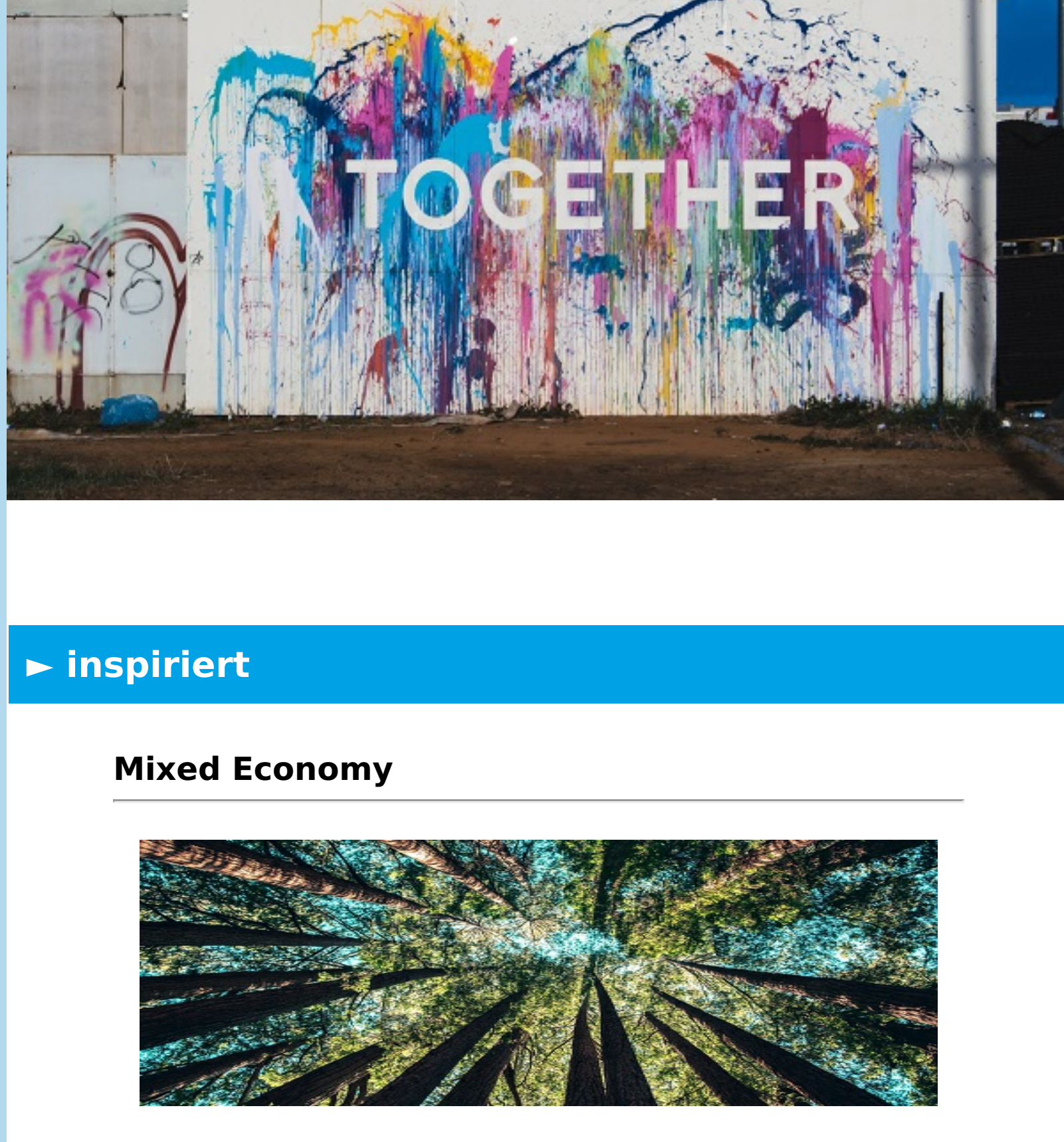
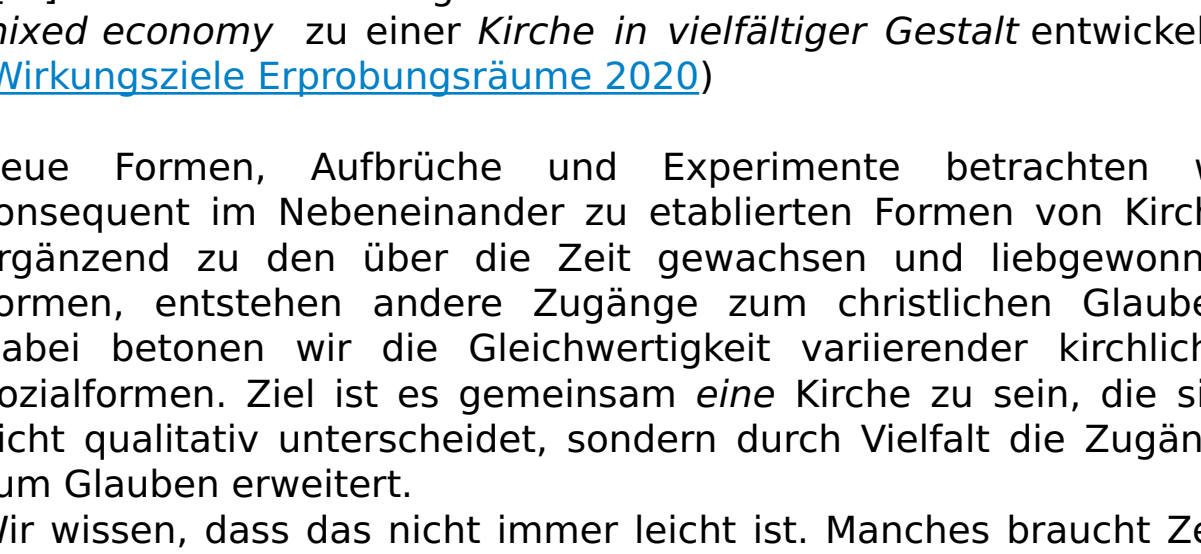


Erprobungsräume Newsletter Sommer 2021



► inspiriert

Mixed Economy



Buche, Eiche, Fichte, Lärche und Tanne. Für den Wald ist eine Artenvielfalt - vor allem in der Herausforderung Klimawandel - entscheidend. So vielfältig die Pflanzenwelt, so unterschiedlich sind menschliche Zugänge zum christlichen Glauben. Darum braucht es auch im Ökosystem Kirche unterschiedliche kirchliche Sozialformen und das Erproben „neuer“ Formen. Wir verstehen neu dabei im Sinne sozialer Innovation als *eine* Antwort auf aktuelle Herausforderungen im Kontext, denn nichts ist wirklich neu unter der Sonne.

Von der Church of England übernehmen wir dafür die Idee der *Mixed Economy*: das *partnerschaftliche* Neben- und Miteinander von traditioneller parochialer Kirche und ergänzenden Formen. Genau darauf zielen Erprobungsräume: Das Projekt trägt dazu bei „[...] dass sich die Evangelische Kirche im Rheinland im Sinne von *mixed economy* zu einer *Kirche in vielfältiger Gestalt* entwickelt.“ (*Wirkungsziele Erprobungsräume 2020*)

Neue Formen, Aufbrüche und Experimente betrachten wir konsequent im Nebeneinander zu etablierten Formen von Kirche. Ergänzend zu den über die Zeit gewachsen und liebgewonnenen Formen, entstehen andere Zugänge zum christlichen Glauben. Dabei betonen wir die Gleichwertigkeit variierender kirchlicher Sozialformen. Ziel ist es gemeinsam *eine* Kirche zu sein, die sich nicht qualitativ unterscheidet, sondern durch Vielfalt die Zugänge zum Glauben erweitert.

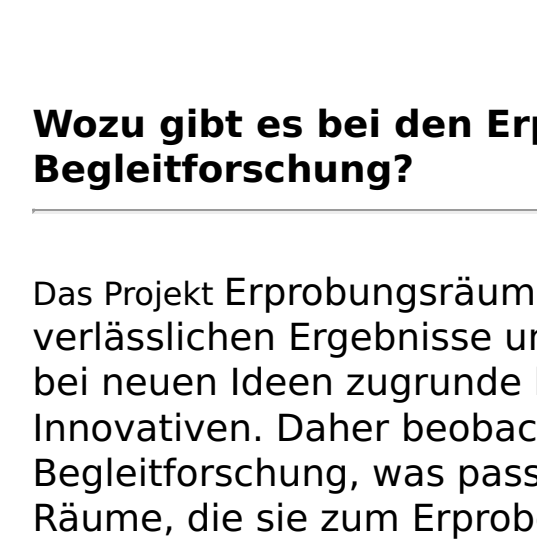
Zusammen arbeiten wir an einer *Mixed Economy* innerhalb der EKIR, indem wir
a) Neue Formen des Kircheseins erproben,
b) Kirchliche Strukturen im Sinne der *Mixed Economy* weiterentwickeln und
c) Gesamtkirchliche Lernprozesse ermöglichen.

Gemeinsam mit euch machen wir uns auf den Weg, diesem Ziel näher zu kommen.
Danke, dass ihr dabei seid.

Johanna Kalinna

► informiert

Die 2. Bewerbungsphase ist abgeschlossen



14 Anträge wurden gestellt und das Vergabegremium hat nach intensiver Beratung 8 weiteren Erprobungsräumen eine Förderzusage zwischen 2 und 5 Jahren erteilt. Leitend waren bei den Entscheidungen die Kriterien und die Wirkungsziele der Erprobungsräume. Wir dürfen gespannt sein auf sinnliche, bewegliche, emotionale, partizipative, generationenübergreifende, jugendliche, kulturelle, leidenschaftliche, digitale, stille BEGEGNUNGEN. Denn so unterschiedlich die Anträge sind, sie tragen alle die Idee der Begegnung in sich. Damit die Ideen in die Umsetzung oder Verbreitung kommen, sind in dieser Bewerbungsphase auch Mittel für die Beratung der Projekte eingeplant. Mehr über die neuen Erprobungsräume erfahrt ihr [hier](#)...

Wozu gibt es bei den Erprobungsräumen eine Begleitforschung?

Das Projekt Erprobungsräume erprobt auch. Wir haben noch keine verlässlichen Ergebnisse und können (noch) keine Erfahrungswerte bei neuen Ideen zugrunde legen. Das liegt in der Natur des Innovativen. Daher beobachten wir, gemeinsam mit der Begleitforschung, was passiert und geben der Innovation die Räume, die sie zum Erproben braucht.

...deshalb bewegen uns die Fragen:

Wie ereignet sich Kirche (in den Erprobungsräumen)?
Wie gelingen Innovationsprozesse? Was macht sie (un)wahrscheinlich?
Wie entstehen organisationale Ökosysteme, in denen Traditions- und Innovationsräume produktiv füreinander werden können?
Wie lassen sich hier Spannungen im Gesamtsystem Kirche und darüber hinaus nutzen?

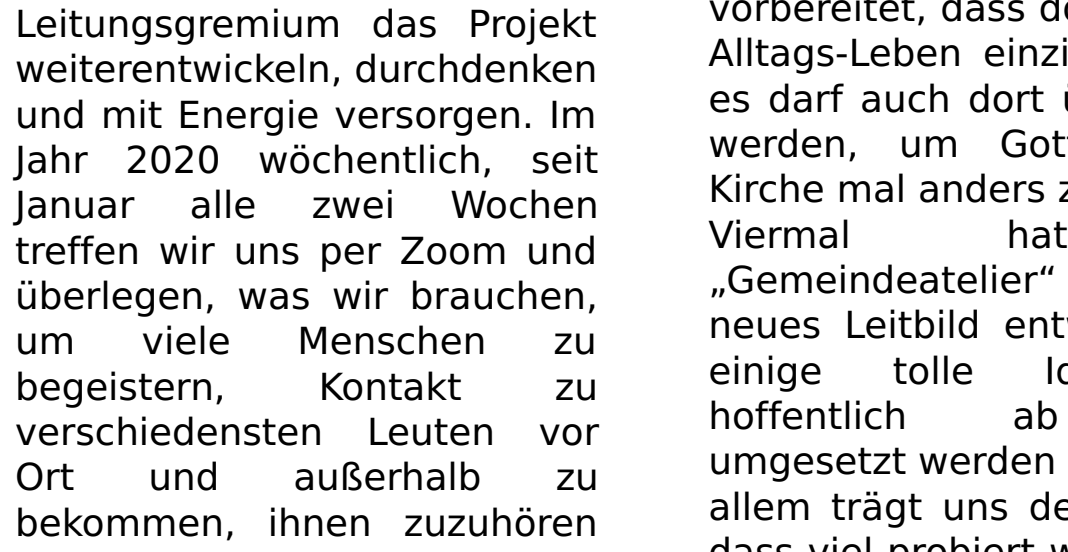
...und die Antworten bekommen mit der Begleitforschung eine besondere Aufmerksamkeit:

Durch die wissenschaftliche Begleitforschung wird beobachtet und gelernt, Fragen gestellt und bei Antworten „aufmerksam hingehört“. So lernt die Praxis durch die Wissenschaft, „Wissenschaftliche Begleitforschung schafft Wissen durch Begleitung“. Die ersten Kontakte mit dem Begleitforschungsteam (Stefan Jung, Roland Schöttler, Sandra Bils, Tobias Faix, Kristina Willjes) waren spannend und inspirierend. Wir freuen uns auf die kommenden Jahre!

Mirjam Steinhard

► erzählt

Aufgeschlossen Kirchengemeinde Widdert



Das erste Jahr

Wow! Jetzt ist es schon ein Jahr her, dass uns die gute Nachricht erreichte: Unsere Kirchengemeinde Widdert ist mit dem Konzept „Aufgeschlossen“ für die nächsten Jahre ein Erprobungsraum. Und trotz Corona war von Anfang an viel Energie da, vor allem bei unseren 9 Teamleiter*innen, die als Leitungsmitglied das Projekt weiterentwickeln, durchdenken und mit Energie versorgen. Im Jahr 2020 wöchentlich, seit Januar alle zwei Wochen treffen wir uns per Zoom und überlegen, was wir brauchen, um viele Menschen zu begeistern, Kontakt zu verschiedenen Leuten vor Ort und außerhalb zu bekommen, ihnen zuzuhören und Gestaltungsspielräume zu eröffnen.

Wir haben eine Ape, ein winziges dreirädriges Fahrzeug gekauft, repariert und lassen es gerade sonnengelb lackieren. Damit wollen wir ab Spätkommer unterwegs sein in der Stadt, mit kurzen, frischen Gottesdienstangeboten, aber auch mit nem Kaffee und Zeit für Gespräche. Corona hat uns dazu gebracht, andere digitale und analoge Formate zu entwickeln, in denen Menschen von ihrem Glauben erzählen, sich ausprobieren und wachsen können. Ein Gottesdienstworkshop gehörte dazu, aber auch die Reihe „5 Fragen“, in der jede*r Fragen zu Gott einbringen konnte.

Junge Leute unter 30 haben wir wichtig ist (dazu gab es Plakate bei Facebook und Instagram), zwei junge Frauen bekommen jetzt als Verantwortliche Verantwortung als Presbyterinnen. Das Durchschnittsalter sinkt damit auf 35. Im Kirchraum ist alles dafür vorbereitet, dass dort bald das Alltags-Leben einziehen kann, es darf auch dort übernachtet werden, um Gott und die Kirche mal anders zu erleben. Viermal hat das „Gemeindeatelier“ getagt, ein neues Leitbild entwickelt und einige tolle Ideen, die hoffentlich ab Herbst umgesetzt werden können. Bei allem trägt uns der Gedanke, dass viel probiert werden darf, aber auch Scheitern keine Katastrophe ist. Dann geht es eben neu und anders weiter. Gott wird schon dabei sein. Und wir merken: Da sind neben vielen konkreten Ideen auch die „großen“ Fragen nach Amt, Hierarchien und Kommunikation, Sprache und Milieus, Mitgliederorientierung und Haltung.

Wir wollen nicht nur vieles anders machen, sondern Kirche neu denken. - Und sind sehr gespannt, wie es weitergeht!

Kristina Ziegenbalg

Ökumenische Segensfeiern an der Lebenswende Geburt

Vom Segensstorch geküsst



Das Instagram-Video beginnt und flinke Hände falten einen Origami-Storch. „Heute ist ein guter Tag, denn der Segensstorch beginnt zu fliegen! Die Segensfeiern für werdende Eltern und Babys in Essen sind jetzt bei Instagram und Facebook unter dem Namen Segensstorch zu finden. Hier gibt es Allerlei rund um Babys, Elternwerden, Kinder, Mann, Frau, Vater, Mutter, und was sonst noch alles dazu gehört zum Familienwerden“, ist die Stimme von Michael, unserem katholischen Kollegen zu hören.

Als Kindern hat man uns manchmal erzählt, dass der Klapperstorch die Kinder bringt. Später haben wir dann festgestellt: stimmt ja gar nicht! Wenn ein Kind zur Welt kommt, dann ist das viel schöner - und komplizierter. Kein Kind fällt einfach vom Himmel! Und doch: ein bisschen was dran ist am Storch & den Babys.

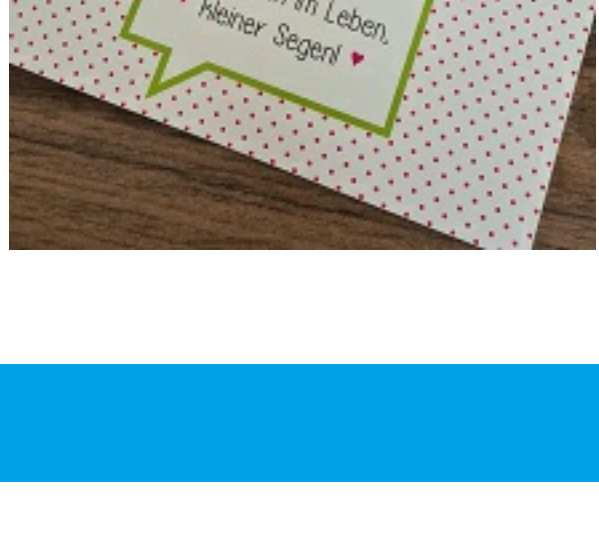
Denn: auch wenn wir selbst irgendwie beteiligt waren, wenn ein Kind in unser Leben kommt - es bleibt ein Wunder! An den Klapperstorch glauben wir schon lange nicht mehr. Aber an das Wunder des Lebens und an Gott, der das Leben liebt und seinen Segen schenkt. Deshalb wollen wir Menschen durch die wunderbare und manchmal wundersame Zeit des Elternwerdens und die Babyzeit begleiten. Mit Segen im Gepäck - bei unseren Segensfeiern und jetzt auch mit dem Segensstorch.

Seit Januar sind wir mit den „ökumenischen Segensfeiern an der Lebenswende Geburt“ als Erprobungsraum unterwegs. Die Initiative, die bisher vor allem im Ruhrgebiet aktiv ist, hat in den letzten Jahren an verschiedenen Orten ökumenische Segensfeiern für werdende Eltern und für Babys entwickelt und gestaltet. Einladende, kurze Feiern, bei denen die werdenden Eltern und den Babys Gottes Segen zugesprochen wird. Ökumenisch, vernetzt und sensibel für die Lebenswirklichkeit der Menschen.

In den nächsten zwei Jahren können wir, die Pfarrerinnen Eva Gabra und Juliane Gayk, nun in Essen vor Ort die Arbeit weiter erproben und unterstützen, dass in der EKIR weitere Segensfeiern entstehen. Unsere größte Herausforderung wird sein einen Weg zu finden, wie die Initiative über die zwei Jahre hinaus verstetigt werden kann. Wie für so viele Innovationen in Kirche.

„Ich glaub mich hat der Segensstorch geküsst“, schrieb mir heute eine Bekannte über Instagram. Ich muss lachen und erinnere mich: an Gottes Segen ist alles gelegen.

Juliane Gayk



► geplant

Termine



Die erste Labor-Erfahrung war motivierend und inspirierend, daher starten wir ein zweites (wahrscheinlich virtuelles) **Ideenlabor** am **4. September 2021, 10-14 Uhr**.

Deine Ideen und Themen haben Platz. In Teams arbeitest du mit anderen gemeinsam daran weiter. Ziel ist es Ideen weiter zu entwickeln. Neues zum Erwachen zu bringen. Gemeinsam ausprobieren. Interesse: Dann melde dich bis zum 25. August [hier](#) an.



Save the Date: Online-Dialog am 28. Oktober 2021

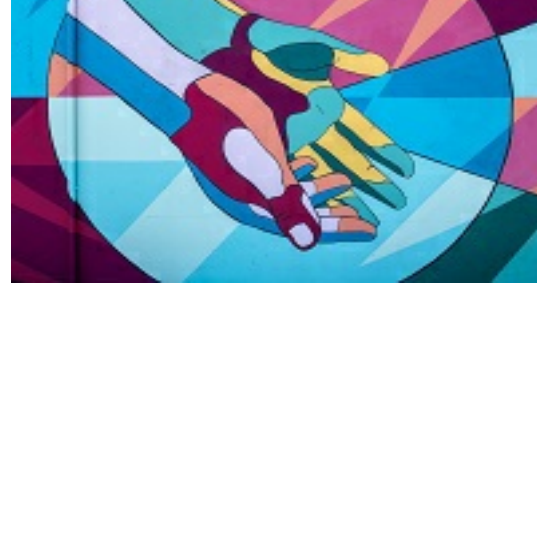
Wie gehen Formen von Kirche, die in der Zeit gewachsen und liebgewonnen sind, zusammen mit innovativen und neuen Aufbrüchen? Dieser Frage nähern wir uns in einem **Online-Dialog** zwischen Kirchenleitenden, Verantwortlichen und Erprobungsräumen am **28. Oktober 2021, 17-20 Uhr**.

Die ersten zwei Jahre Erprobungsräume bieten die Chance zu lernen. Vom Wald inspiriert, fragen wir, was kann Kirche lernen? Von Vernetzung im Wood Wide Web? Von alten Eichen und jungen Pflänzchen? Von Totholz und neuen Trieben?

Wir bewegen in Impulsen, Workshops und Begegnungen Themen der Kirchenentwicklung: von Mixed Economy, Innovation und Gemeindebilder(n).

Mit dabei:
Dr. Dorothee Killmann, Biologin Universität Koblenz-Landau
Maria Herrmann, Strategische Innovation Bistum Hildesheim
Prof. Dr. Roland Schöttler, Ev. Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe
Prof. Dr. Tobias Faix, CVJM Hochschule Kassel
Präses Dr. Thorsten Latzel
Prof. Dr. Tobias Braune-Krickau, Universität Greifswald
Dr. Sandra Bils, midi Berlin

Vernetzungstreffen 16. November 19:30 Uhr



Erprobungsräume heißt unterwegs sein: Neues wagen. Fehler machen. Ausprobieren. Austauschen. Zweimal im Jahr treffen sich alle geförderten Erprobungsräume. Ein Treffen zum gemeinsamen Lernen. Mut machen. **Save the Date**. Alle Infos folgen im Herbst.

Du möchtest Neues ausprobieren, hast Ideen oder Fragen? Wir freuen uns, wenn du uns schreibst.

Website | Impressum | Datenschutz